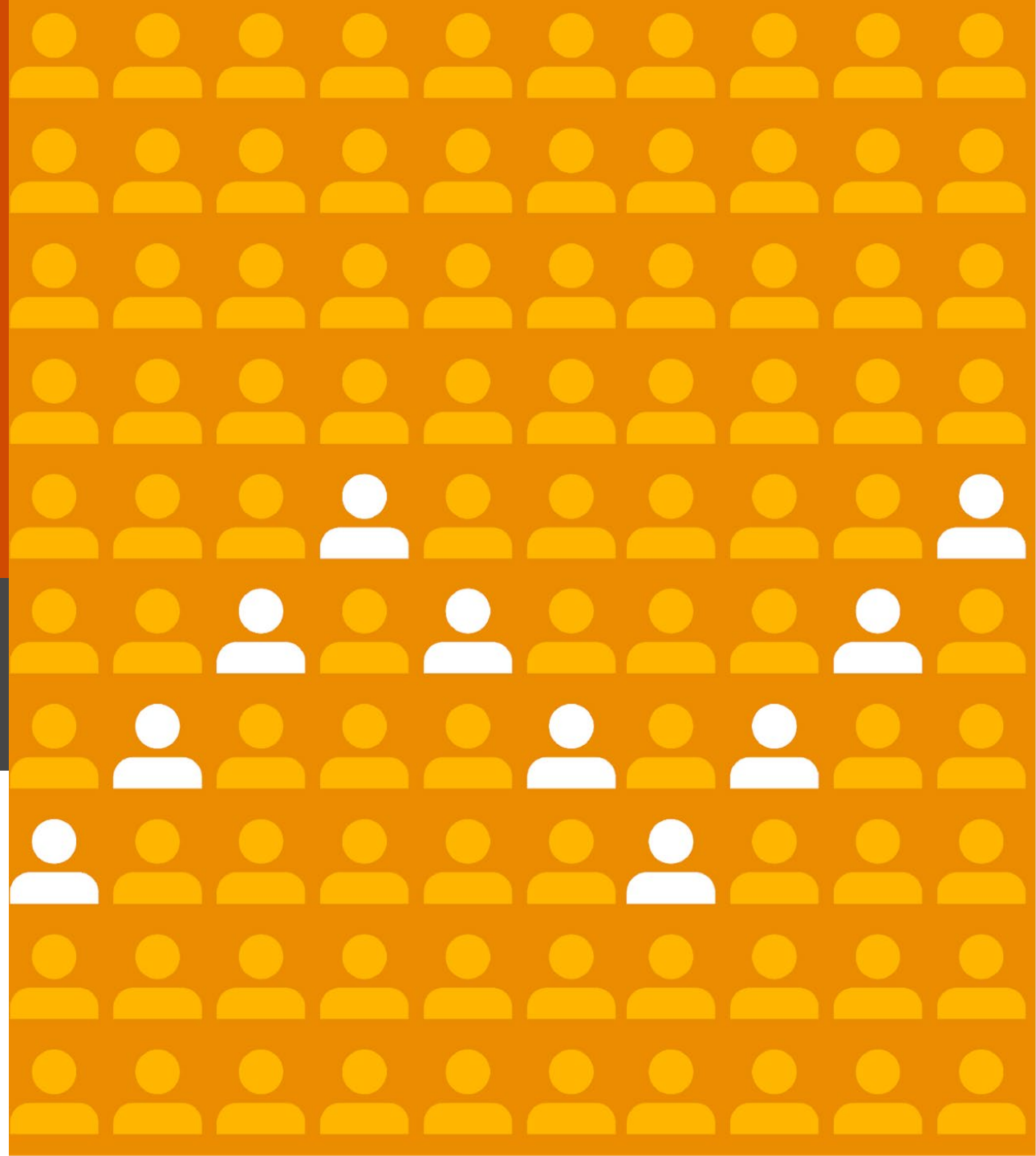
IBA‘27 Stuttgart – Grünes Wohnen

2023



IBA Stuttgart: Grünes Wohnen

2023

Zusammenfassung

Ergebnisse

Sparsamkeit beim Energie- und Wasserverbrauch

Maßnahmen zur Förderung von ökologisch nachhaltigem Wohnen

Smart Home

Über die Studie

Ansprechpartner

Zusammenfassung
1/3

Das Bewusstsein für **Sparsamkeit bei der Nutzung von Wärme, Strom und Wasser** ist bei den Menschen in der Region Stuttgart gewachsen. Fast drei Viertel haben **in den letzten zwei Jahren** zu Hause Heizung bzw. Wärme gespart. Zwei Drittel gehen sparsamer mit Strom und sechs von zehn sparsamer mit Wasser um als vor zwei Jahren. ▶ **In Zukunft** wollen die meisten Menschen in der Region zu Hause (noch weiter) Ressourcen sparen. Jeweils sechs von zehn planen Strom und Wärme künftig sparsamer zu nutzen als aktuell. Über die Hälfte möchte sparsamer mit Wasser umgehen. ▶ Dabei sind es vor allem Jüngere, die sich eine größere Sparsamkeit bei der heimischen Ressourcennutzung vornehmen. ▶

Die **Motivation für einen sparsamen Umgang** mit Wärme, Strom und Wasser schöpft sich vor allem aus zwei Quellen. Jeweils etwa vier bis fünf von zehn Menschen in der Region Stuttgart geben die hohen **Kosten** als Grund für ihre Sparsamkeit an. Etwa gleich viele werden durch die Kombination von Kosten und **ökologischem Bewusstsein** zur Sparsamkeit motiviert. ▶ Im **vergangenen Winter**, der durch viel höhere Gas- und Strompreise gekennzeichnet war, haben 87 Prozent der Menschen in der Region zu Hause **Strom und/oder Gas gespart**. Der mit Abstand häufigste Grund waren die gestiegenen Preise, gefolgt vom ökologischen Bewusstsein. ▶

Die **Verantwortung für ökologisch nachhaltigeres Wohnen** wird bei verschiedensten Akteur:innen gesehen. Jeweils mehr als acht von zehn Menschen in der Region Stuttgart sind der Meinung, dass **Unternehmen** und **Eigentümer:innen** dafür verantwortlich sind, mehr für ökologisch nachhaltiges Wohnen zu tun. Zugleich sehen jeweils mehr als drei Viertel Politik und Mieter.innen in der Verantwortung. ▶ Im Hinblick auf **Maßnahmen**, die das Tempo beim heimischen Energie- und Wassersparen erhöhen könnten, werden am häufigsten **finanzielle Anreize** (z.B. zusätzliche Belohnungen) und **Förderprogramme**, bei denen ein Teil der Sanierungskosten übernommen wird, genannt. ▶

Zusammenfassung
2/3

Insgesamt zwei Drittel der Menschen sind prinzipiell bereit, für **bauliche Energie- bzw. Wassersparmaßnahmen** (z.B. Wärmedämmung, neue Heizungsanlagen und wassersparende Duschköpfe) **eigene Kosten** in Kauf zu nehmen – zum Beispiel in Form von Geldinvestitionen oder einer höheren Miete. Knapp ein Viertel würde für solche Maßnahmen auch dann zahlen, wenn die Kosten nicht vollständig durch die Einsparung von Energie- bzw. Wasserkosten aufgewogen werden. ▶ Vor allem bei Jüngeren und Vermieter:innen ist die Bereitschaft, eigenes Geld in die Hand zu nehmen, weit verbreitet. ▶

Mehr als neun von zehn Menschen in der Region Stuttgart gehen davon aus, dass bei ihnen zu Hause absehbar eine **neue Heizung** eingebaut wird. Mit Abstand am häufigsten soll es sich dabei um eine **Wärmepumpe** handeln. Bei insgesamt 14 Prozent der Befragten soll noch eine Öl- oder Gasheizung eingebaut werden. ▶ Vor allem bei Älteren und Personen ohne Kinder im Haushalt ist der Einbau einer Wärmepumpe geplant. In diesen Gruppen kommt es deutlich seltener vor, dass eine neue Öl- oder Gasheizung oder gar keine neue Heizung eingebaut wird. ▶

Knapp drei Viertel der Menschen in der Region Stuttgart planen **Investitionen in Energie- bzw. Wassersparlösungen** in den kommenden zwölf Monaten. Dabei sind die Anschaffung von **Energiesparlampen** und **energiesparenden Elektrogeräten** sowie **persönliche Verhaltensänderungen** (z.B. Duschen statt Baden) am häufigsten vorgesehen. ▶ Jeweils etwa ein Siebtel der Menschen, die in ihrer eigenen Wohnung bzw. ihrem eigenen Haus leben, will in den kommenden zwölf Monaten in Wärmedämmung und eine neue Heizungsanlage investieren. Unter den Vermieter:innen liegen diese Anteile jeweils bei etwa einem Fünftel. ▶

Zusammenfassung
3/3

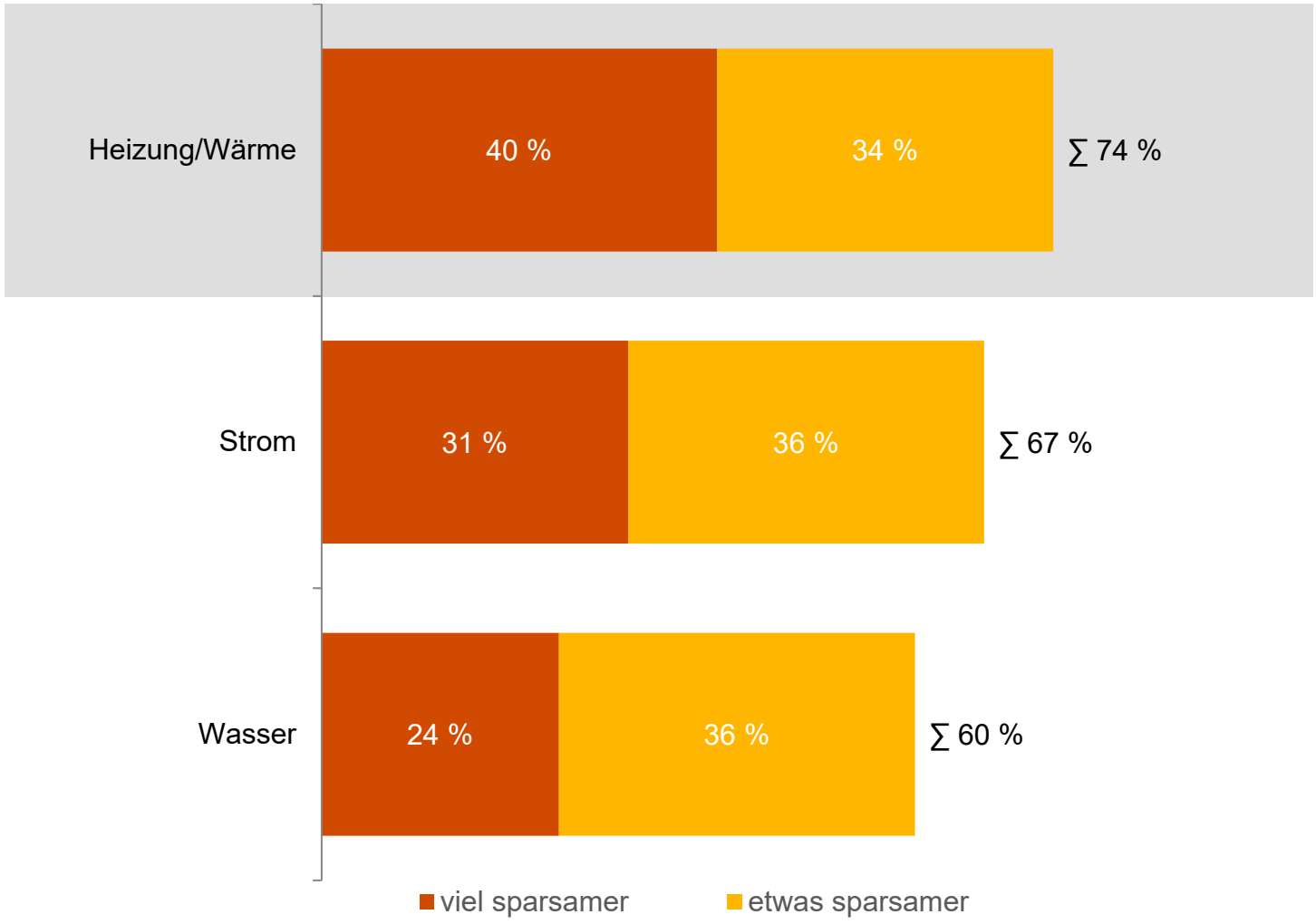
Die Antworten auf die Frage, ob sie aus ökologischen Gründen zum **Umzug in eine kleinere Wohnfläche** bereit wären, fallen eher **verhalten** aus. Knapp ein Drittel kann sich das prinzipiell vorstellen, während eine deutliche Mehrheit diese Idee ablehnt. ▶ Bei Menschen unter 40 ist die Bereitschaft zum Umzug in eine kleinere Wohnfläche etwas stärker ausgeprägt. In dieser Altersgruppe kann sich knapp die Hälfte eine solche Maßnahme prinzipiell vorstellen. ▶ Bei der Frage, welche **Wohnformen** zu mehr **sozialer Nachhaltigkeit** führen, werden am häufigsten **betreutes Wohnen** (für Senior:innen und Menschen mit Unterstützungsbedarf) sowie **Mehrgenerationenhäuser** genannt. ▶

Smart Home (d.h. die intelligente Vernetzung, Überwachung und Steuerung von Komponenten eines Hauses, wodurch auch Energie gespart werden kann) stößt bei den meisten Menschen in der Region Stuttgart auf **Interesse**. Knapp ein Viertel setzt Smart Home bereits ein. Gut die Hälfte nutzt es zwar bisher noch nicht, kann sich das aber für die Zukunft vorstellen. ▶ Smart Home wird aktuell vor allem von Jüngeren genutzt. ▶ Sechs von zehn Menschen sind bereit, **für die Anschaffung von Smart Home Geld zu bezahlen**. ▶ Von denjenigen, die Smart Home ablehnen, werden vor allem die **Sorge vor Überwachung** und eine **zu große Abhängigkeit von Stromversorgung bzw. Technik** als Gründe genannt. ▶

Wie hat sich die Nutzung von Wärme, Strom und Wasser verändert?

Fast drei Viertel der Menschen in der Region Stuttgart haben in den letzten zwei Jahren zu Hause Heizung bzw. Wärme gespart. Auch mit Strom und Wasser geht jeweils die Mehrheit sparsamer um als vor zwei Jahren.

Nutzung derzeit vs. vor zwei Jahren



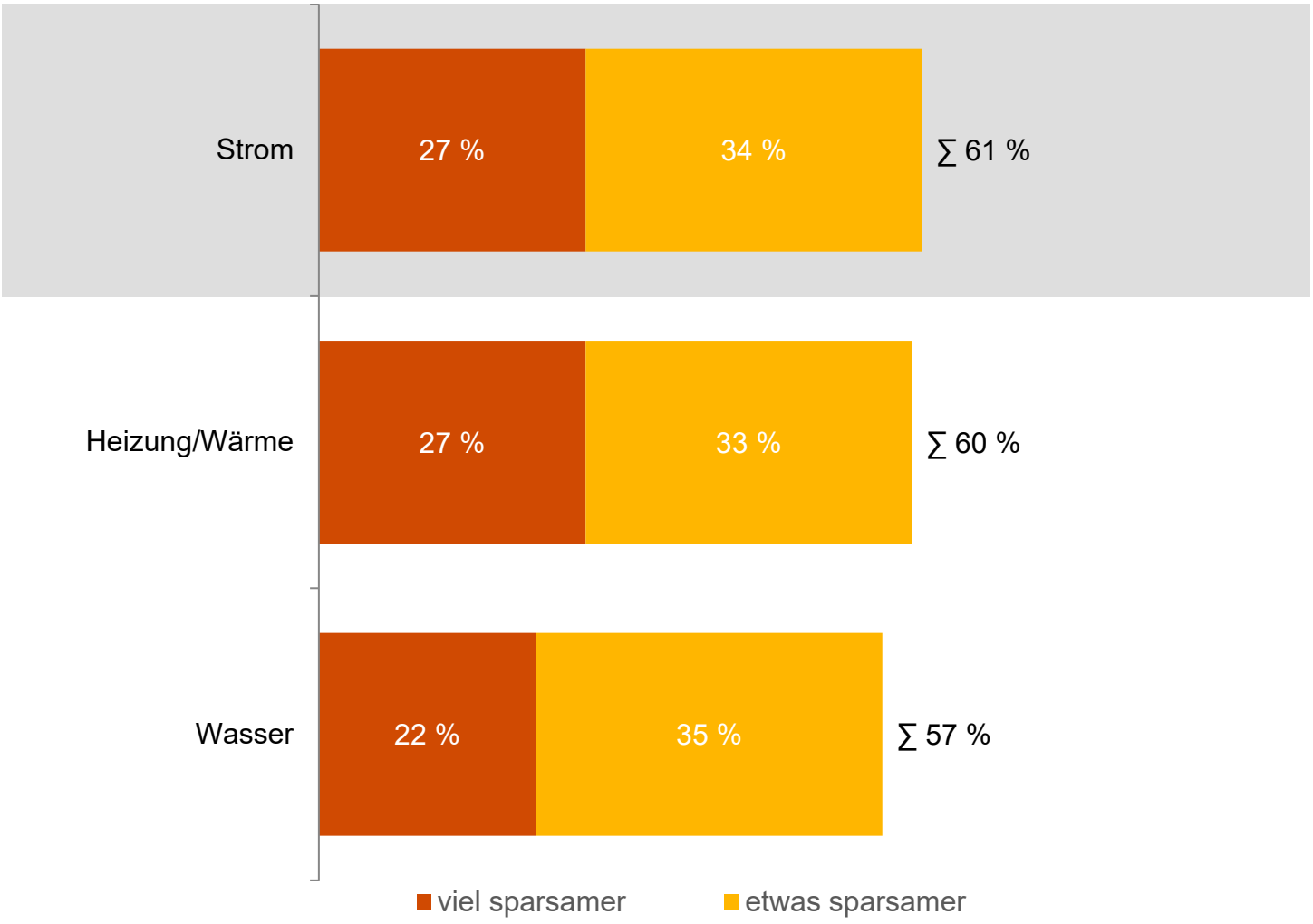
Frage 1: Wie nutzen Sie derzeit zu Hause jeweils Wärme, Strom und Wasser im Vergleich zu Ihrer Nutzung vor zwei Jahren?
Basis: alle Befragten, N = 400 (skalierte Abfrage; Skala: viel sparsamer / etwas sparsamer / genauso sparsam / etwas weniger sparsam / viel weniger sparsam; hier dargestellt und sortiert nach Top2: viel sparsamer + etwas sparsamer)

Welche Veränderung in der Energie- und Wassernutzung ist geplant?

Gut sechs von zehn Menschen in der Region Stuttgart möchten in Zukunft zu Hause Strom sparsamer nutzen als heute. Fast ebenso viele planen Heizung/Wärme zu sparen. Außerdem hat die Mehrheit vor, sparsamer mit Wasser umzugehen.

Frage 2: Wie möchten Sie zukünftig zu Hause jeweils Wärme, Strom und Wasser im Vergleich zu heute nutzen?
Basis: alle Befragten, N = 400 (skalierte Abfrage; Skala: viel sparsamer / etwas sparsamer / genauso sparsam / etwas weniger sparsam / viel weniger sparsam; hier dargestellt und sortiert nach Top2: viel sparsamer + etwas sparsamer)

geplante vs. heutige Nutzung



Welche Veränderung in der Energie- und Wassernutzung ist geplant?

Vor allem Jüngere möchten zukünftig Strom, Wärme und Wasser sparen.

geplante vs. heutige Nutzung

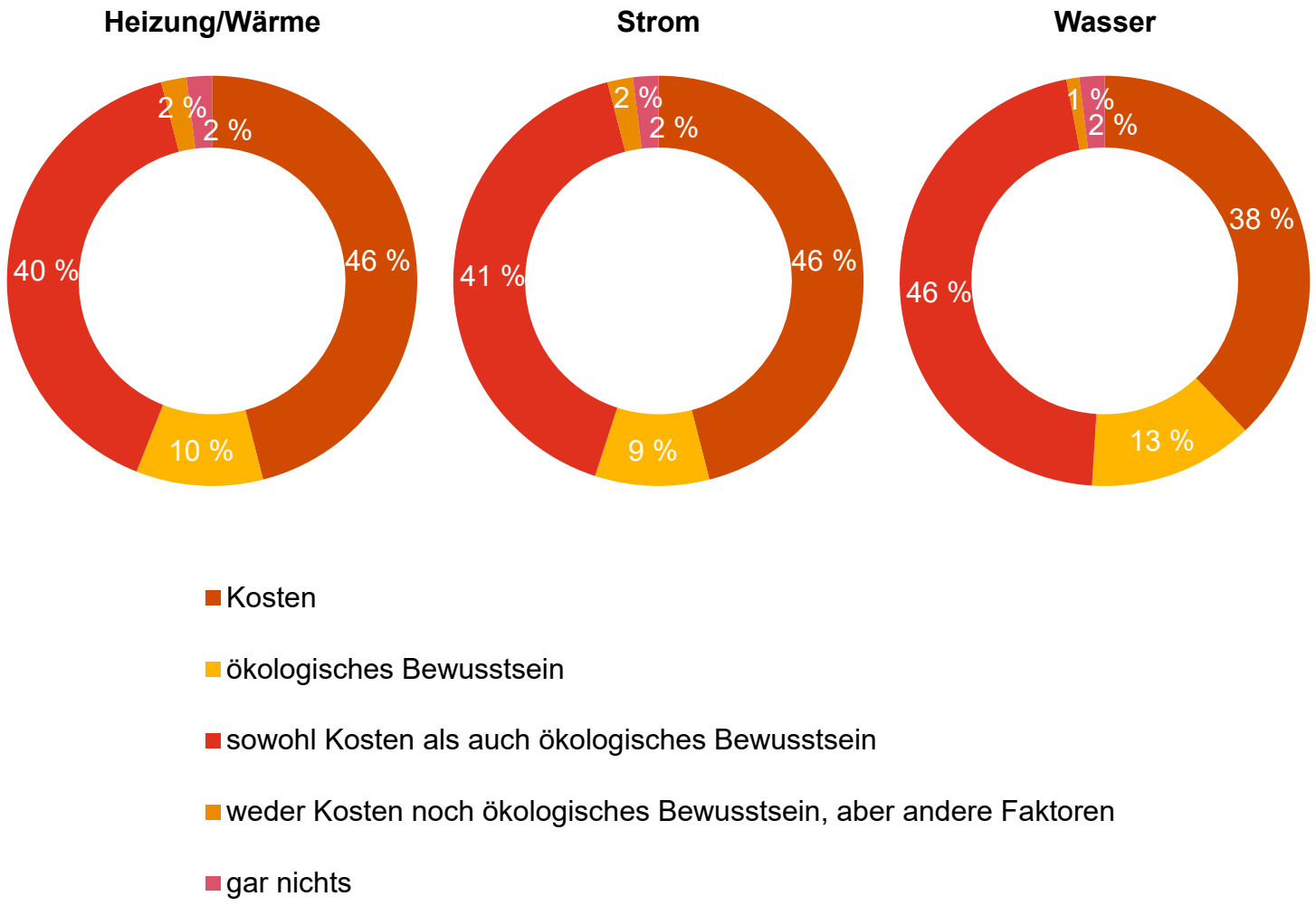
Top2: viel sparsamer + etwas sparsamer	Total	Alter (Jahre)		
		18-39	40-59	60+
Basis	400	135	135	130
Strom	**61 %**	**66 %**	63 %	54 %
Heizung/Wärme	**60 %**	**63 %**	62 %	55 %
Wasser	**57 %**	**63 %**	57 %	51 %

Frage 2: Wie möchten Sie zukünftig zu Hause jeweils Wärme, Strom und Wasser im Vergleich zu heute nutzen?
Basis: alle Befragten, N = 400 (skalierte Abfrage; Skala: viel sparsamer / etwas sparsamer / genauso sparsam / etwas weniger sparsam / viel weniger sparsam)

Ergebnisse

Was motiviert zum sparsamen Umgang mit Wärme, Strom und Wasser?

Vor allem die Kosten sowie die Kombination aus Kosten und ökologischem Bewusstsein motivieren Menschen in der Region Stuttgart dazu, zu Hause sparsam mit Heizung/Wärme, Strom und Wasser umzugehen.

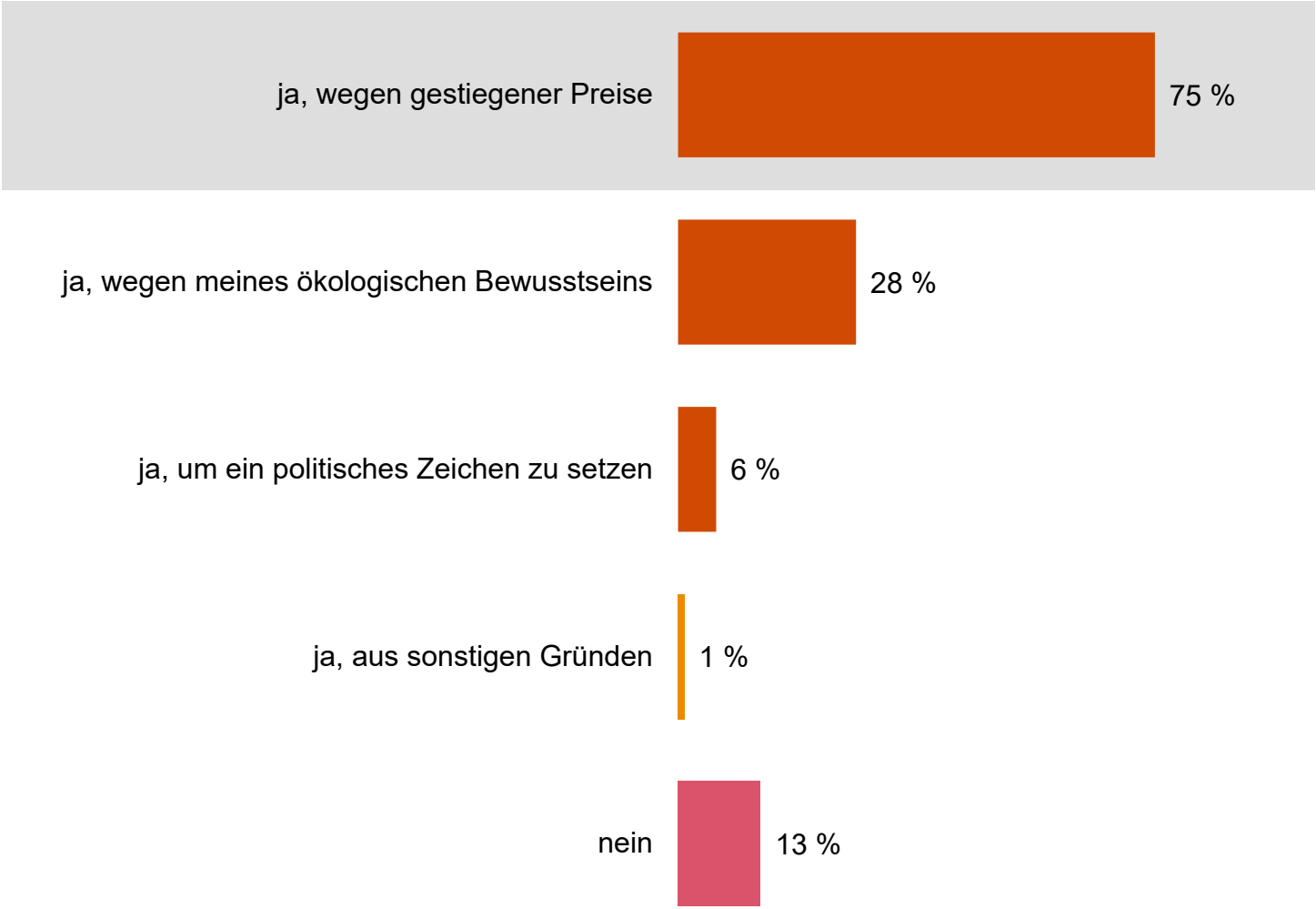


Frage 3: Was motiviert Sie dazu, zu Hause jeweils sparsam mit Wärme, Strom und Wasser umzugehen?
Basis: alle Befragten, N = 400 (skalierte Abfrage)

Ergebnisse

Wurde im vergangenen Winter Strom/Gas gespart und warum?

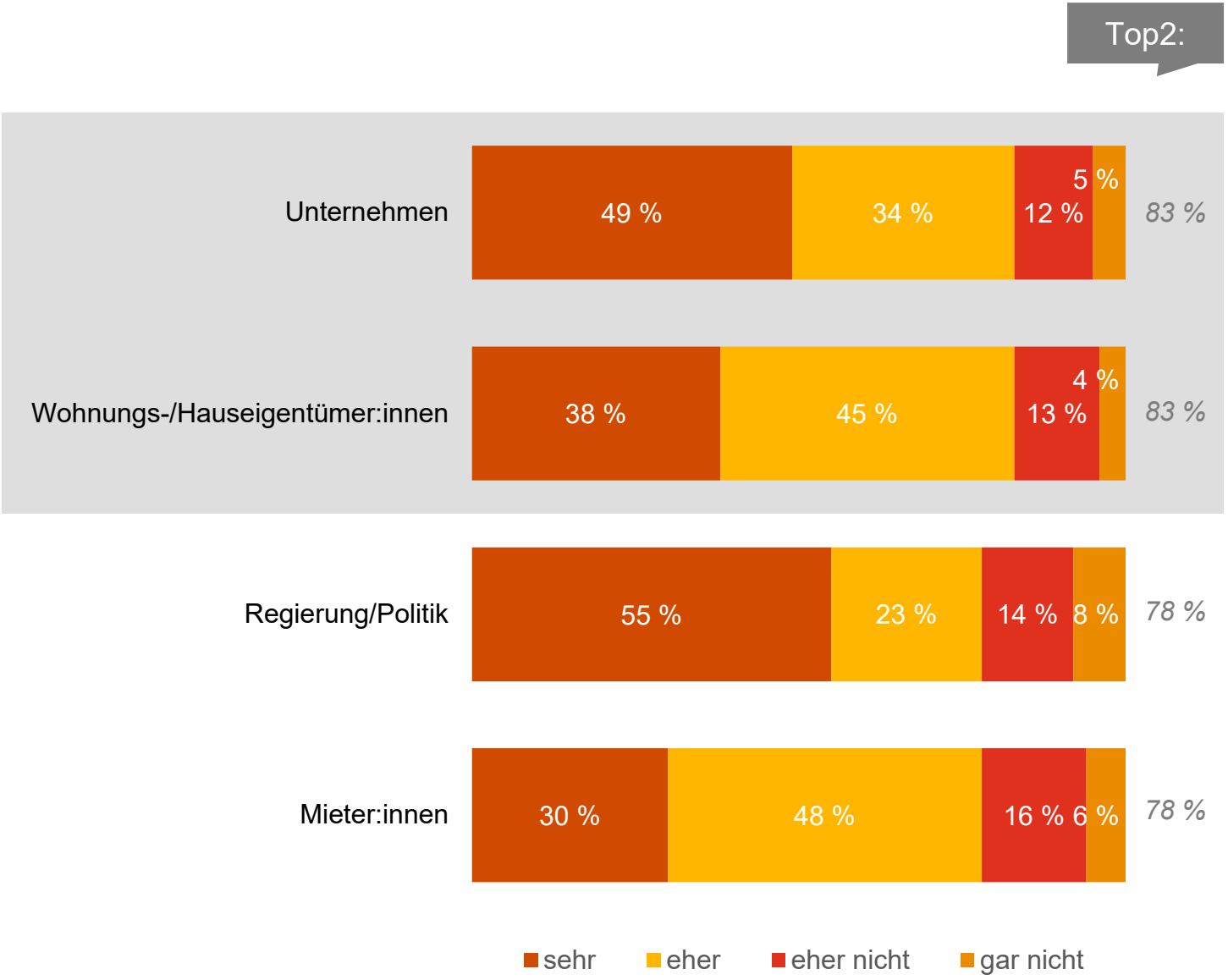
Im letzten Winter haben drei Viertel der Menschen in der Region Stuttgart wegen der gestiegenen Preise zu Hause Strom und/oder Gas gespart. Außerdem spielte dabei für gut ein Viertel das ökologische Bewusstsein eine Rolle. Nur 13 Prozent verzichteten auf größere Sparsamkeit in diesen Bereichen.



Frage 4: Haben Sie diesen Winter zu Hause Strom und/oder Gas gespart und wenn ja, warum?
Basis: alle Befragten, N = 400 (Mehrfachnennung)

Wer trägt Verantwortung für ökologisch nachhaltigeres Wohnen?

Jeweils mehr als acht von zehn Menschen in der Region Stuttgart sehen Unternehmen und Eigentümer:innen in der Verantwortung, mehr für ökologisch nachhaltiges Wohnen zu tun. Außerdem sind jeweils mehr als drei Viertel der Meinung, dass Politik und Mieter:innen in der Verantwortung dafür stehen.

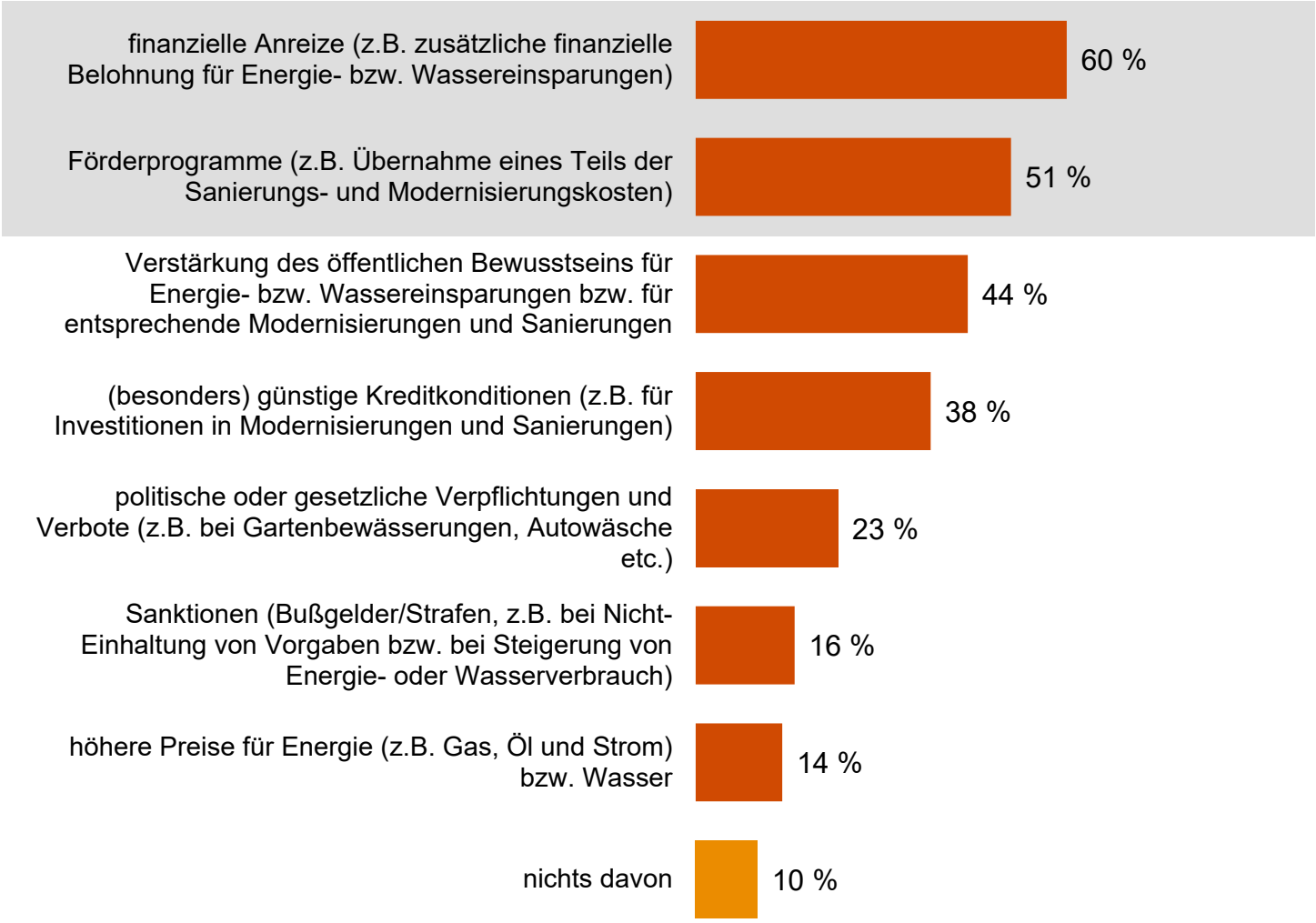


Frage 5: Ökologische Nachhaltigkeit beschreibt den weitsichtigen und rücksichtsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen. Hierzu sollen diese nur in dem Ausmaß genutzt werden, wie ein Nachwachsen möglich ist. Aktuell wird viel über ökologische Nachhaltigkeit auch im Bereich Wohnen diskutiert. Inwieweit sehen Sie die folgenden Akteur:innen in der Verantwortung, mehr für ökologisch nachhaltiges Wohnen zu tun?
Basis: alle Befragten, N = 400 (skalierte Abfrage, sortiert nach Top2)

Ergebnisse

Welche Maßnahmen würden das Tempo beim Energie- und Wassersparen erhöhen?

Sechs von zehn Menschen in der Region Stuttgart sind der Meinung, dass finanzielle Anreize (z.B. zusätzliche Belohnungen) helfen würden, um das Energie- und Wassersparen im Bereich Wohnen voranzutreiben. Außerdem hält gut die Hälfte Förderprogramme für sinnvoll, bei denen ein Teil der Sanierungskosten übernommen wird.



Frage 6: Was würde nach Ihrer Meinung helfen, um im Bereich Wohnen die ökologische Nachhaltigkeit zu verbessern bzw. das Tempo beim Energie- und Wassersparen zu erhöhen (z.B. durch Sanierungen wie Wärmedämmung, Fenstersanierung, neue Heizungsanlagen und wassersparende Armaturen/wassersparende Duschköpfe)?
Basis: alle Befragten, N = 400 (Mehrfachnennung)

Werden eigene Kosten für bauliche Maßnahmen in Kauf genommen?

Zwei Drittel der Menschen in der Region Stuttgart sind prinzipiell bereit, für bauliche Energie- bzw. Wassersparmaßnahmen Geld zu bezahlen. Knapp ein Viertel würde solche Kosten auch dann in Kauf nehmen, wenn sie nicht vollständig durch die Einsparung von Energie- bzw. Wasserkosten aufgewogen werden.

Frage 8: Wären Sie bereit, für bauliche Energie- bzw. Wassersparmaßnahmen (z.B. Wärmedämmung, neue Heizungsanlagen und/oder wassersparende Armaturen/wassersparende Duschköpfe) eigene Kosten (durch Geldinvestition oder eine höhere Miete) in Kauf zu nehmen?
Basis: alle Befragten, N = 400 (Einfachnennung)

Ergebnisse

Werden eigene Kosten für bauliche Maßnahmen in Kauf genommen?

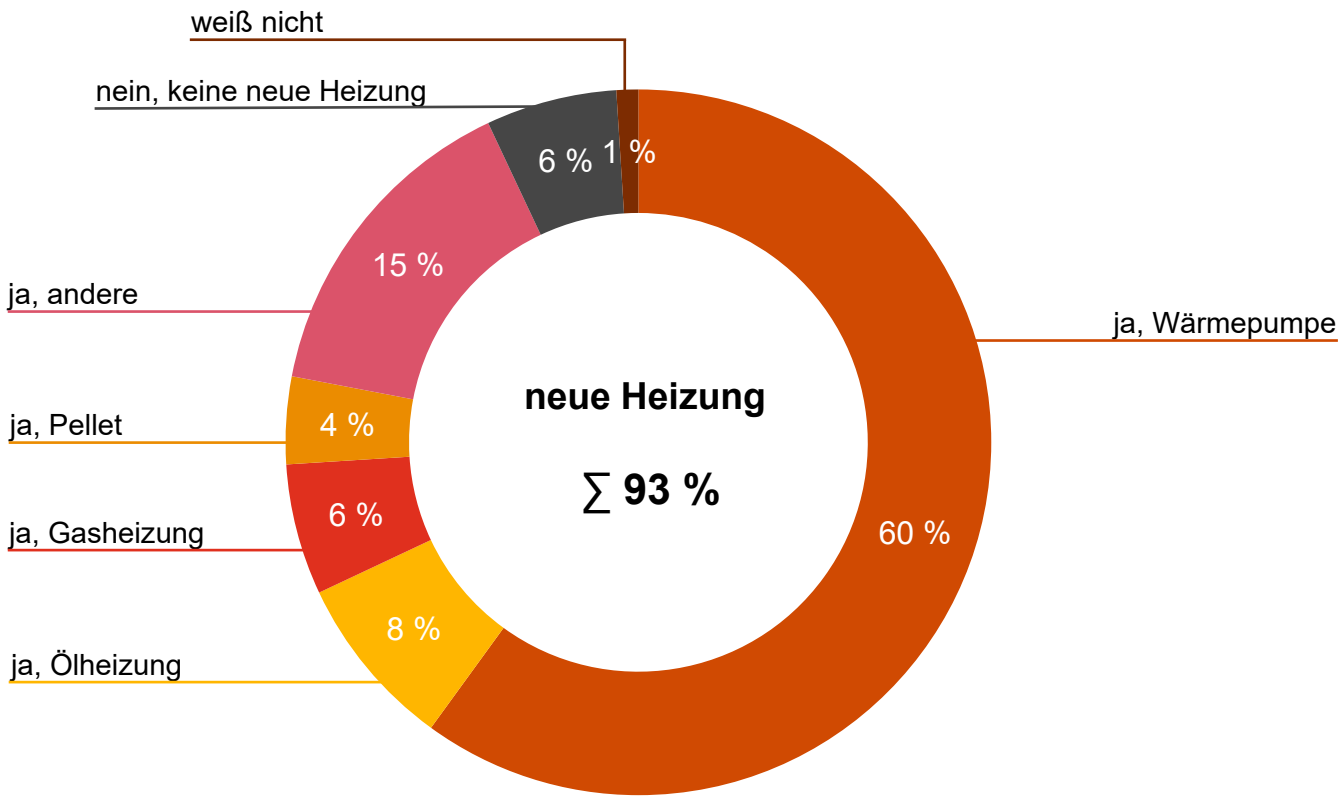
Jüngere Personen und Vermieter:innen sind tendenziell eher bereit, Geld für bauliche Energie- bzw. Wassersparmaßnahmen zu zahlen.

	Total	Alter (Jahre)			Vermieter:in	
		18-39	40-59	60+	ja	nein
Basis	400	135	135	130	81	319
ja, auch wenn diese Kosten nicht vollständig durch die Einsparung von Energie-, Heiz- bzw. Wasserkosten aufgewogen werden	**24 %**	**33 %**	18 %	18 %	**47 %**	17 %
ja, wenn diese Kosten vollständig durch die Einsparung von Energie-, Heiz- bzw. Wasserkosten aufgewogen werden	**42 %**	**44 %**	47 %	36 %	**33 %**	45 %
nein	**34 %**	**23 %**	35 %	46 %	**20 %**	38 %

Frage 8: Wären Sie bereit, für bauliche Energie- bzw. Wassersparmaßnahmen (z.B. Wärmedämmung, neue Heizungsanlagen und/oder wassersparende Armaturen/wassersparende Duschköpfe) eigene Kosten (durch Geldinvestition oder eine höhere Miete) in Kauf zu nehmen?
Basis: alle Befragten, N = 400 (Einfachnennung)

Wird zu Hause absehbar eine neue Heizung eingebaut?

Bei mehr als neun von zehn Menschen in der Region Stuttgart ist zu Hause der Einbau einer neuen Heizung geplant. Dabei ist die Wärmepumpe mit Abstand am beliebtesten. Bei insgesamt 14 Prozent der Befragten soll eine Öl- oder Gasheizung eingebaut werden.



Frage 9: Wird bei Ihnen zu Hause absehbar eine neue Heizung eingebaut? Wenn ja, welche?
Basis: alle Befragten, N = 400 (Einfachnennung)

Wird zu Hause absehbar eine neue Heizung eingebaut?

Vor allem bei Älteren und Personen ohne Kinder im Haushalt ist der Einbau einer Wärmepumpe geplant. In diesen Gruppen kommt es deutlich seltener vor, dass eine neue Öl- oder Gasheizung oder gar keine neue Heizung eingebaut werden soll.

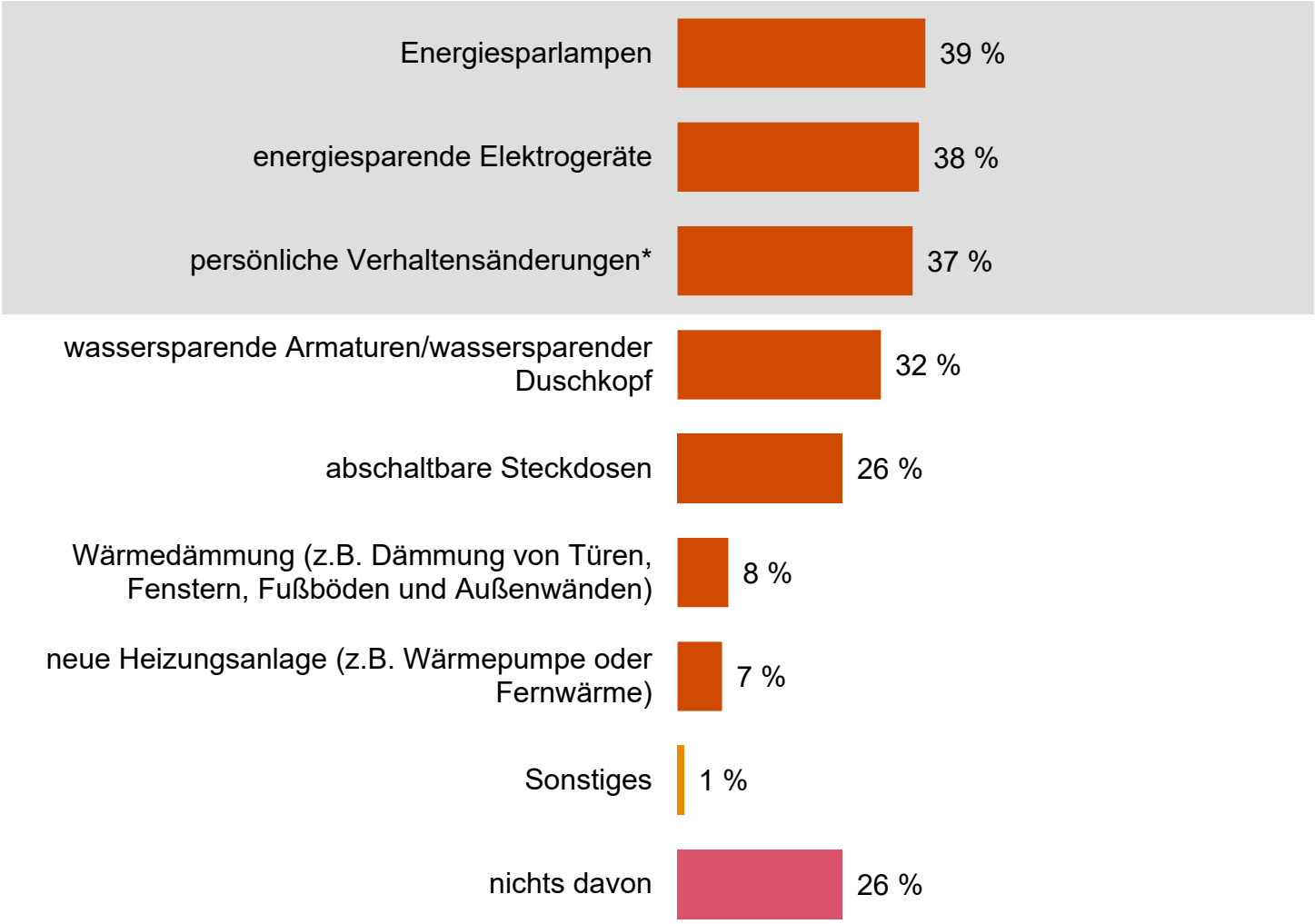
	Total	Alter (Jahre)			Minderjährige im Haushalt	
		18-39	40-59	60+	ja	nein
Basis	400	135	135	130	112	288
ja, Wärmepumpe	**60 %**	49 %	60 %	**73 %**	41 %	**68 %**
ja, Ölheizung	**8 %**	14 %	8 %	**1 %**	17 %	**4 %**
ja, Gasheizung	**6 %**	11 %	4 %	**5 %**	12 %	**4 %**
ja, Pellet	**4 %**	8 %	2 %	**0 %**	6 %	**3 %**
ja, andere	**15 %**	8 %	16 %	**21 %**	8 %	**18 %**
nein, keine neue Heizung	**6 %**	9 %	8 %	**0 %**	14 %	**2 %**
weiß nicht	**1 %**	1 %	2 %	**0 %**	2 %	**1 %**

Frage 9: Wird bei Ihnen zu Hause absehbar eine neue Heizung eingebaut? Wenn ja, welche?
Basis: alle Befragten, N = 400 (Einfachnennung)

Ergebnisse

Welche Investitionen in Energie- bzw. Wasserspar-lösungen sind geplant?

Jeweils mehr als ein Drittel der Menschen in der Region Stuttgart wollen in den kommenden zwölf Monaten in Energiesparlampen, energiesparende Elektrogeräte und persönliche Verhaltensänderungen investieren, um Energie bzw. Wasser zu sparen. Nur gut ein Viertel plant keine Investitionen zu diesem Zweck.



Frage 10: In welche der folgenden Energie- bzw. Wassersparlösungen im Bereich Wohnen planen Sie in den kommenden zwölf Monaten zu investieren?
Basis: alle Befragten, N = 400 (Mehrfachnennung)

* (z.B. nur volle Waschmaschinenladungen/Spülmaschinen, Duschen statt Baden, Waschlappen statt Dusche, Einschränkung der Bewässerung im Garten, Verzicht auf Plantschbecken etc.)

Welche Investitionen in Energie- bzw. Wasserspar-lösungen sind geplant?

Von denjenigen, die in ihrer eigenen Wohnung bzw. ihrem eigenen Haus leben, will im kommenden Jahr jeweils etwa ein Siebtel in Wärmedämmung und eine neue Heizungsanlage investieren. Unter den Vermieter:innen liegen diese Anteile jeweils bei etwa einem Fünftel.

	Total	Wohnsituation*		Vermieter:in	
		Mieter:in	Eigentümer:in	ja	nein
Basis	400	210	167	81	319
Energiesparlampen	**39 %**	38 %	**42 %**	**30 %**	41 %
energiesparende Elektrogeräte	**38 %**	35 %	**43 %**	**37 %**	38 %
persönliche Verhaltensänderungen**	**37 %**	39 %	**37 %**	**43 %**	36 %
wassersparende Armaturen/wassersparender Duschkopf	**32 %**	35 %	**32 %**	**30 %**	33 %
abschaltbare Steckdosen	**26 %**	26 %	**26 %**	**19 %**	28 %
Wärmedämmung (z.B. Dämmung von Türen, Fenstern, Fußböden und Außenwänden)	**8 %**	3 %	**15 %**	**22 %**	4 %
neue Heizungsanlage (z.B. Wärmepumpe oder Fernwärme)	**7 %**	2 %	**14 %**	**19 %**	4 %
Sonstiges	**1 %**	1 %	**1 %**	**1 %**	1 %
nichts davon	**26 %**	28 %	**21 %**	**9 %**	30 %

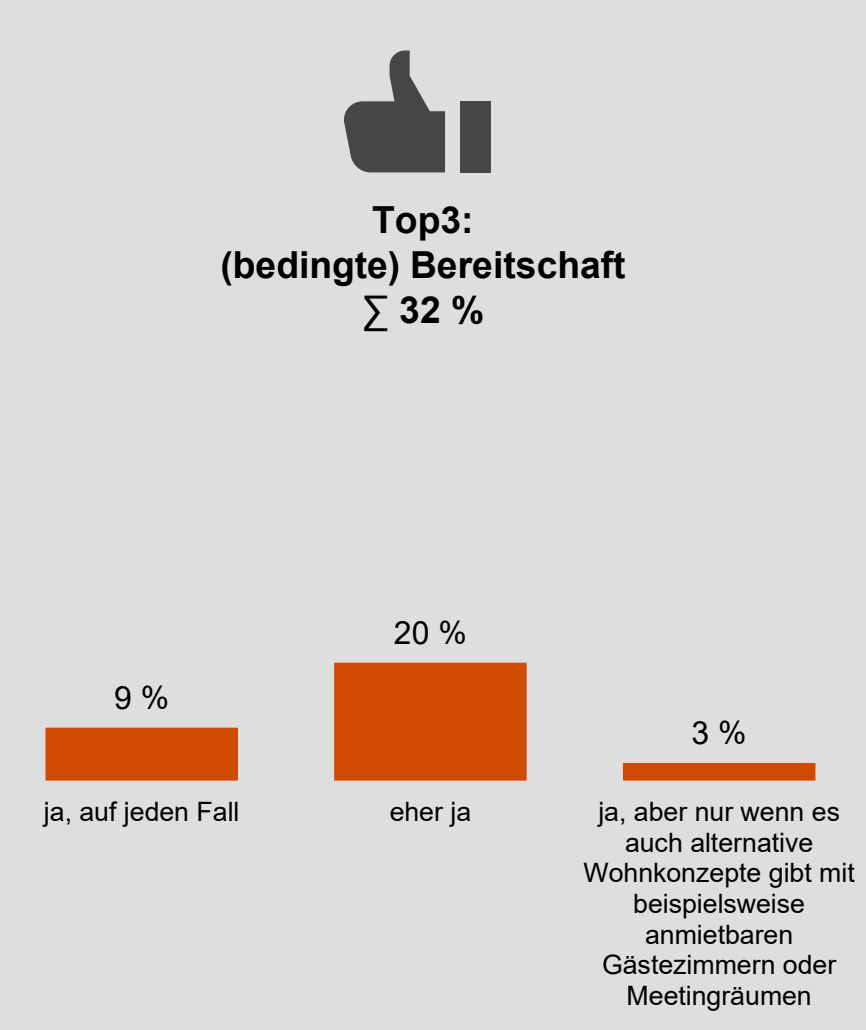
Frage 10: In welche der folgenden Energie- bzw. Wassersparlösungen im Bereich Wohnen planen Sie in den kommenden zwölf Monaten zu investieren?
Basis: alle Befragten, N = 400 (Mehrfachnennung)

* ohne „bei den Eltern / bei der Familie“

** (z.B. nur volle Waschmaschinenladungen/Spülmaschinen, Duschen statt Baden, Waschlappen statt Dusche, Einschränkung der Bewässerung im Garten, Verzicht auf Plantschbecken etc.)

Aus ökologischen Gründen bereit zum Umzug in eine kleinere Wohnfläche?

Knapp ein Drittel der Menschen in der Region Stuttgart kann sich vorstellen, aus Gründen der ökologischen Nachhaltigkeit in eine kleinere Wohnfläche umzuziehen. Für drei Prozent hängt die Zustimmung davon ab, ob es attraktive alternative Wohnkonzepte gibt.



Frage 11: Wären Sie bereit, aus Gründen der ökologischen Nachhaltigkeit (d.h. zum Ressourcensparen) in eine kleinere Wohnfläche umzuziehen, wenn im Gegenzug hierfür alternative Wohnkonzepte wie anmietbare Meetingräume, Gästewohnungen o.Ä. angeboten werden?
Basis: alle Befragten, N = 400 (Einfachnennung)

Ergebnisse

Aus ökologischen Gründen bereit zum Umzug in eine kleinere Wohnfläche?

Menschen unter 40 Jahren können sich überdurchschnittlich häufig vorstellen, zum Ressourcensparen in eine kleinere Wohnfläche umzuziehen.

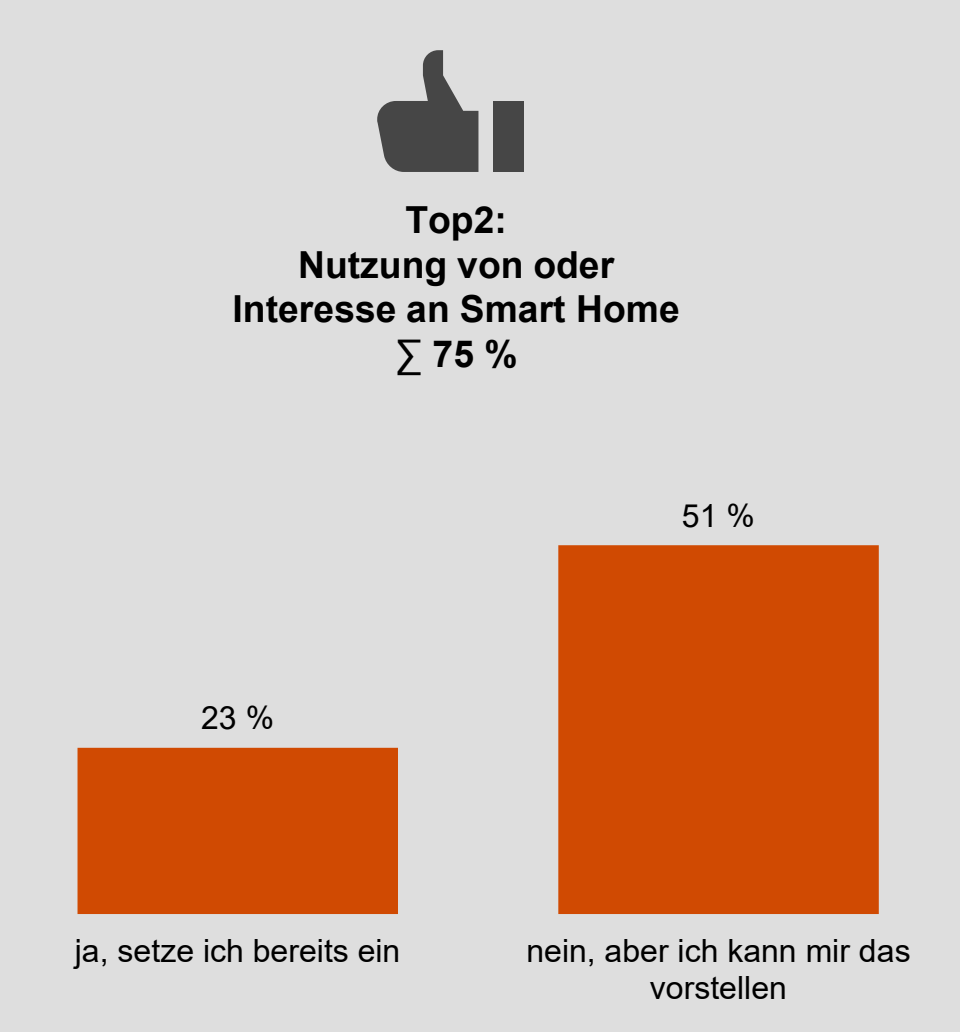
	Total	Alter (Jahre)		
		18-39	40-59	60+
Basis	400	135	135	130
ja, auf jeden Fall	**9 %**	**15 %**	6 %	5 %
eher ja	**20 %**	**27 %**	14 %	18 %
ja, aber nur wenn es auch alternative Wohnkonzepte gibt mit beispielsweise anmietbaren Gästezimmern oder Meetingräumen	**3 %**	**4 %**	5 %	1 %
eher nein	**30 %**	**27 %**	27 %	35 %
nein, auf keinen Fall	**38 %**	**27 %**	48 %	41 %

Frage 11: Wären Sie bereit, aus Gründen der ökologischen Nachhaltigkeit (d.h. zum Ressourcensparen) in eine kleinere Wohnfläche umzuziehen, wenn im Gegenzug hierfür alternative Wohnkonzepte wie anmietbare Meetingräume, Gästewohnungen o.Ä. angeboten werden?
Basis: alle Befragten, N = 400 (Einfachnennung)

Wird zu Hause „Smart Home“ eingesetzt?

Smart Home (d.h. die intelligente Vernetzung, Überwachung und Steuerung von Komponenten eines Hauses, wodurch auch Energie gespart werden kann) wird von knapp einem Viertel der Menschen in der Region Stuttgart bereits zu Hause genutzt. Gut die Hälfte setzt ein solches System zwar bisher noch nicht ein, kann sich das aber für die Zukunft vorstellen.

Frage 13: Unter „Smart Home“ versteht man die intelligente Vernetzung, Überwachung und Steuerung einzelner Komponenten eines Hauses. Zum Beispiel können Beleuchtung und Heizung mit Hilfe von Sensoren automatisch gesteuert und unterwegs mit einer Fernsteuerung angepasst werden, wodurch Energie gespart werden kann. Setzen Sie in Ihrem Zuhause Smart Home ein?
Basis: alle Befragten, N = 400 (Einfachnennung)



Wird zu Hause „Smart Home“ eingesetzt?

Unter Jüngeren gibt es einen deutlich größeren Anteil von Smart-Home-Nutzer:innen als unter Älteren. Nur 13 Prozent der unter 40-Jährigen sind gar nicht an Smart Home interessiert.

	Total	Alter (Jahre)		
		18-39	40-59	60+
Basis	400	135	135	130
ja, setze ich bereits ein	**23 %**	**37 %**	27 %	6 %
nein, aber ich kann mir das vorstellen	**51 %**	**50 %**	52 %	51 %
nein, und ich kann mir das auch nicht vorstellen	**26 %**	**13 %**	21 %	43 %

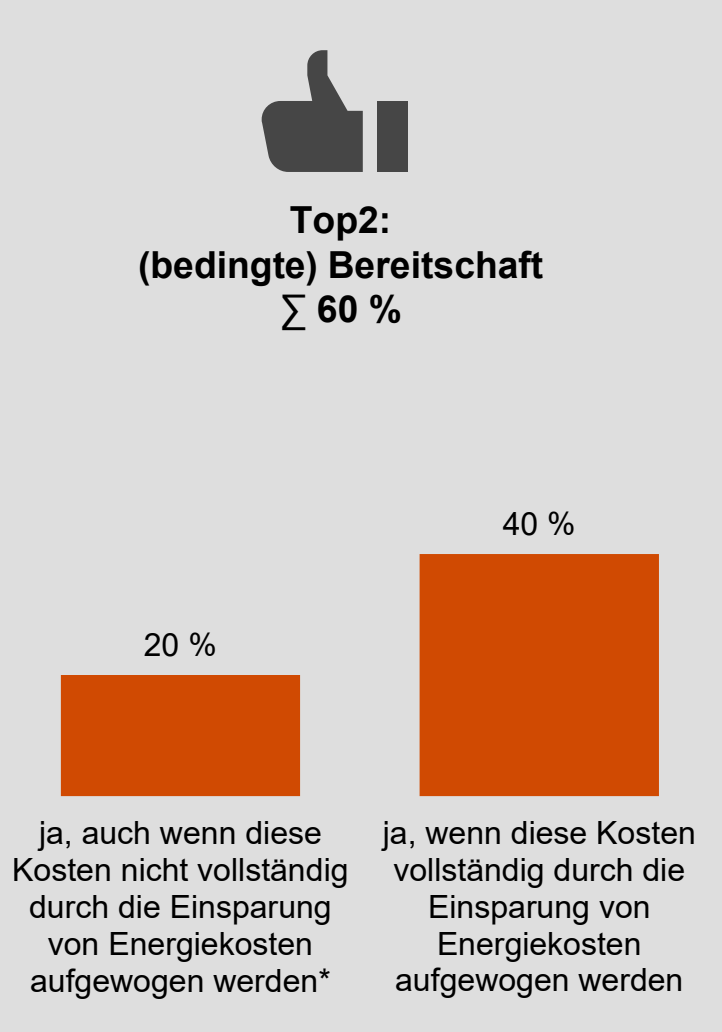
Frage 13: Unter „Smart Home“ versteht man die intelligente Vernetzung, Überwachung und Steuerung einzelner Komponenten eines Hauses. Zum Beispiel können Beleuchtung und Heizung mit Hilfe von Sensoren automatisch gesteuert und unterwegs mit einer Fernsteuerung angepasst werden, wodurch Energie gespart werden kann. Setzen Sie in Ihrem Zuhause Smart Home ein?
Basis: alle Befragten, N = 400 (Einfachnennung)

Gibt es eine Zahlungsbereitschaft für Smart Home?

Insgesamt sind sechs von zehn Menschen in der Region Stuttgart bereit, für die Anschaffung eines Smart-Home-Systems Geld zu bezahlen. Ein Fünftel ist auch dann zur Zahlung bereit, wenn die Kosten für das Smart-Home-System nicht vollständig durch die Einsparung von Energiekosten aufgewogen werden.

Frage 14: Sind Sie bereit, für die Anschaffung eines Smart-Home-Systems Geld zu bezahlen?
Basis: alle Befragten, N = 400 (Einfachnennung)

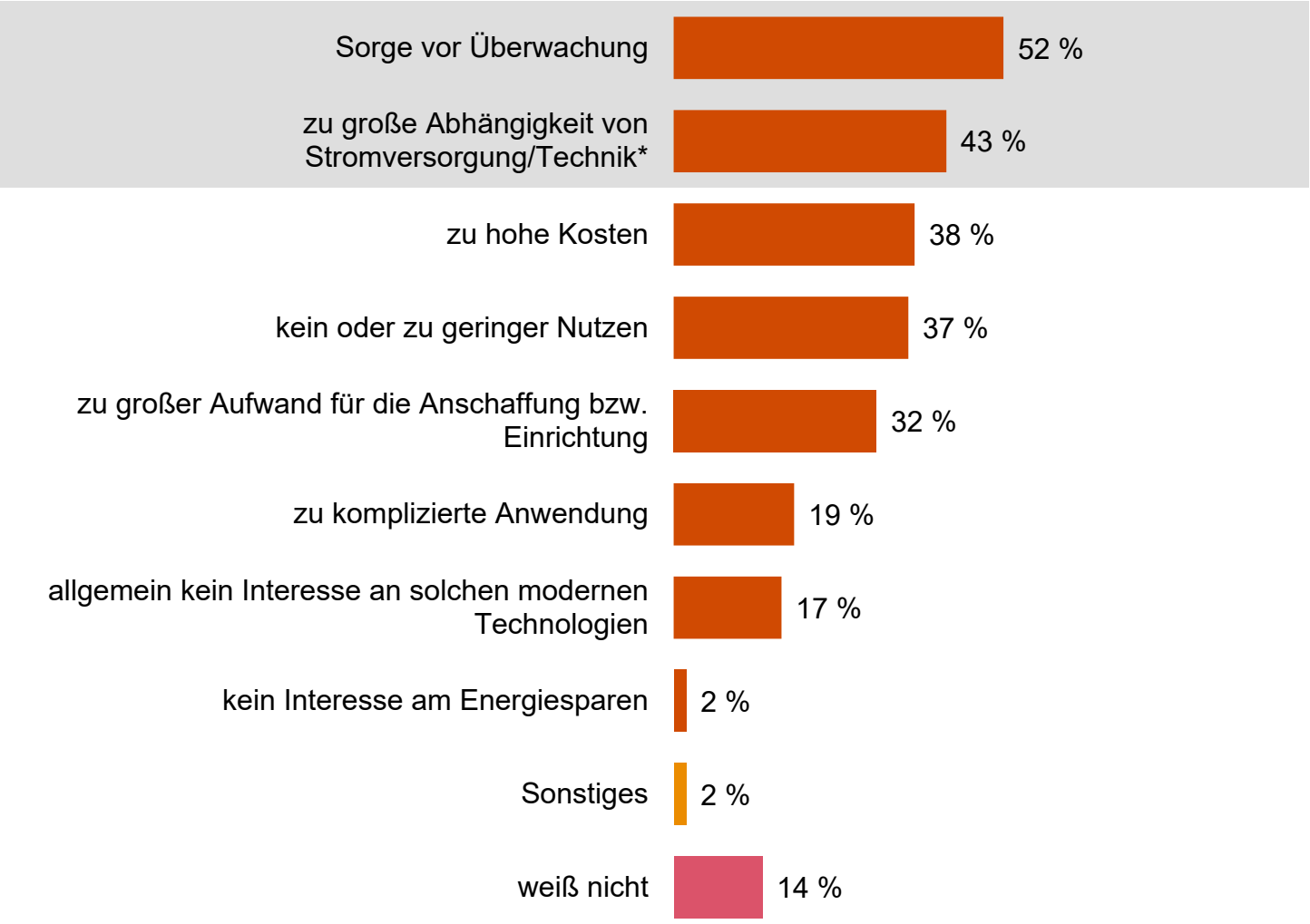
Bereitschaft, für Smart-Home-Anschaffung Geld zu bezahlen



* (z.B. auf Grund meines ökologischen Bewusstseins und/oder wegen des Komforts)

Aus welchen Gründen wird Smart Home abgelehnt?

Unter denjenigen, die kein Interesse an Smart Home bekunden, werden die Sorge vor Überwachung und eine zu große Abhängigkeit von Stromversorgung bzw. Technik als häufigste Gründe für die Ablehnung genannt.



Frage 15: Warum können Sie sich die Anschaffung eines Smart-Home-Systems nicht vorstellen?
Basis: Befragte ohne Interesse an Smart Home, N = 102 (Mehrfachnennung)

* (bei Stromausfall kommt man nicht mehr ins Haus etc.)

Hintergrund und Untersuchungsansatz

Hintergrund

Der Berichtsband stellt die Ergebnisse einer regionalen Online-Bevölkerungsbefragung zum Thema **„IBA‘27 Stuttgart – Grünes Wohnen 2023“** dar, die im Auftrag der PricewaterhouseCoopers GmbH durchgeführt wurde.

Untersuchungsansatz

- Erhebungsmethode: Online-Panel-Befragung
- Zielgruppe: Bevölkerung ab 18 Jahren in der Region Stuttgart, repräsentativ nach Wohnort (Stadt Stuttgart vs. Umland), Geschlecht und Alter
- Stichprobengröße: N = 400
- Erhebungszeitraum: Juni 2023
- Die Ergebnisse sind auf ganze Zahlen gerundet.

Statistik

Geschlecht	Total
männlich	49 %
weiblich	51 %

Alter	Total
18-29 Jahre	17 %
30-39 Jahre	17 %
40-49 Jahre	15 %
50-59 Jahre	19 %
60+ Jahre	32 %

Wohnort	Total
Stadt Stuttgart	23 %
Landkreis Böblingen	12 %
Landkreis Esslingen	15 %
Landkreis Göppingen	10 %
Landkreis Ludwigsburg	20 %
Rems-Murr-Kreis	20 %

Wohnsituation	Total
zur Untermiete	4 %
in einem Wohnheim (z.B. Studierendenwohnheim)	2 %
in einer Mietwohnung	44 %
in einem gemieteten Ein-/ Zweifamilienhaus	3 %
in einer Eigentumswohnung	16 %
im eigenen Haus	25 %
bei den Eltern/bei der Familie	6 %

Vermieter:in	Total
ja	20 %
nein	80 %

Haushaltsgröße	Total
1 Person	25 %
2 Personen	36 %
3 Personen	19 %
4 Personen oder mehr	20 %

Basis: alle Befragten, N = 400 (Einfachnennung)

Statistik

Kinder unter 18 Jahren im Haushalt	Total
ja	28 %
nein	72 %

Familienstand	Total
ledig	28 %
verheiratet/eheähnliche Gemeinschaft	58 %
geschieden/verwitwet/getrennt lebend	14 %

höchster Bildungsabschluss	Total
Volks-/Hauptschulabschluss	13 %
mittlere Reife oder gleichwertiger Abschluss	38 %
Abitur/Fachhochschulreife	26 %
abgeschlossenes Studium	22 %
Ich habe keinen Abschluss.	1 %

Berufsgruppe	Total
Schüler:in, Azubi oder Student:in	5 %
Arbeiter:in oder Angestellte:r	57 %
Selbstständige:r	6 %
Beamter/Beamtin	2 %
zurzeit arbeitslos	4 %
ohne Berufstätigkeit (z.B. Hausfrau/-mann, Rentner:in)	25 %
keine Angabe	1 %

berufstätige:r Partner:in	Total
ja	51 %
nein	22 %
derzeit ohne Partner:in	27 %

Basis: alle Befragten, N = 400 (Einfachnennung)

Statistik

Hauptverdiener:in im Haushalt	Total
ja	31 %
nein	20 %
Partner:in nicht berufstätig	22 %
derzeit ohne Partner:in	27 %

monatliches Haushaltsnettoeinkommen	Total
unter 1.000 Euro	5 %
1.000 bis unter 2.000 Euro	18 %
2.000 bis unter 3.000 Euro	21 %
3.000 bis unter 4.000 Euro	19 %
4.000 Euro oder höher	25 %
keine Angabe	12 %

Basis: alle Befragten, N = 400 (Einfachnennung)

Ihre Ansprechpartnerin

Corinna Freudig
PwC Communications & Marketing
Friedrich-Ebert-Anlage 35-37
60327 Frankfurt a. M.
Mobil: +49160 90861204
E-Mail: corinna.freudig@pwc.com

© Juli 2023 PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Alle Rechte vorbehalten. „PwC“ bezeichnet in diesem Dokument die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die eine Mitgliedsgesellschaft der PricewaterhouseCoopers International Limited (PwCIL) ist. Jede der Mitgliedsgesellschaften der PwCIL ist eine rechtlich selbstständige Gesellschaft.